

# General-Anzeiger

Er scheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend.

Bezugspreis  
vierteljährlich für Adressen 1 Mk., durch  
Posten in Remberg 1,10 Mk., in Merden,  
Witten, Lützen, Merzig, Gommern 1,15 Mk.  
und durch die Post 1,24 Mk.

für  
Remberg, Bad Schmiedeberg und  
Umgebung.

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate  
kosten die fünfgepaltene Zeitspalte  
oder deren Raum 10 Pf.

Beilagen  
erscheinen wöchentlich: Wöchentliches  
Unterhaltungsblatt „Bettspiegel“ und  
des „Landmanns Sonntagsblatt“.  
Einzeln Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 108.

Remberg, Dienstag den 14. September 1909.

11. Jahrg.

## Aus der Woche.

Nach fünfjähriger Dauer ist der Generalstreik in Schweden nunmehr für beendet erklärt. Allerdings streikten noch 150 000 Mann, das sind aber jene, die schon vor Beginn des großen Ausstandes ausgeperrt waren. Der Verlauf des Streiks war bestesie wie in Frankreich und wie früher in Italien. Auch die größten im Auslande gesammelten Kapitalien reichen nicht hin, um dauernd Hunderttausende mit ihren Familien genügend zu unterstützen. — Die Kasse des russischen Zaren nach Italien ist, wie vorausgemutet war, noch im letzten Augenblick abgegeben worden. Die italienischen Blätter drücken zum Teil ihre Vergnügung darüber aus, während der andere Teil der Regierung bestige Vorwürfe macht, daß sie nicht in der Lage gewesen sei, der russischen Regierung für den Fall des Zarenbesuchs genügende Sicherheit zu bieten. — Seit der Heimkunft König Goarads aus Maribor begannen die Wälder, die ehemals gegen Oesterreich gesteckt haben, dieses Land zu umgeben, indem sie ausfinden, daß die durch die königliche Kasse gestiftete Freundschaft zwischen England und Oesterreich im Interesse beider Länder wieder hergestellt werden müsse. — In Griechenland ist die Lage nach wie vor sehr ernst. König Georg hat der Gebotenen, dem Thron zu entsagen, noch immer nicht abzugeben. In politischen Kreisen aber weiß man, daß ein Thronwechsel in diesem Augenblick schwere Gefahren für das Land bergen dürfte. Zudem aber würde sich im Augenblick kein Thronbewerber finden, da auch von ihm das nationale Gefühl Volk eine Wehrung des Landes und die Erfüllung der Idee des Großgriechentums, dessen Wachstums bis nach Konstantinopel reicht, verlangen würde. Diesen Traum zu verwirklichen, darf aber kein Herrscher Griechenland wagen; denn hinter der Türkenmacht stehen einflußreiche Freunde, und insbesondere England ist befreit, sich die Wosmanedane in der Türkei sich zu Fremden zu erhalten, da es in fester Vorangst lebt, daß ihm Unheil aus Indien droht in dem Augenblick, die Wosmanedane geschlossen in den Entschuldigungs-kampf gegen die weiße Rasse ziehen. Die Spanier haben nun ihren Vorstoß bei Melilla gegen die Araber mit aller Sorgfalt vorbereitet, aber sie sind gegen einen hartnäckigen Feind sehr wenig glücklich. Es ist sogar in den letzten Tagen vorgekommen, daß sie nach verfehlten Angriffen auf eine feindliche Stellung unverrichteterdinge wieder zurückgehen mußten. Man weiß jetzt in Spanien, daß sich der Feldzug viel langwieriger gestalten wird, als man ursprünglich angenommen hat. — Im fernem Osten regt sich wieder lebhaftes politisches Leben. Das zwischen China und Japan getroffene Militärabkommen hat sowohl in Ostasien wie in den Ver. Staaten unliebsames Aufsehen erregt; denn nun ist die Vorherrschaft der gelben Rasse im fernem Asien geradezu unantastbar geworden. Ruflands Einfluß in jenen Gebieten ist fast erloschen und Japans Stellung den Ver. Staaten gegenüber ist nun eine bessere geworden als bisher. Wenn erst China unter Japans Leitung seine Flotte reorganisiert haben wird, dann werden die Wälder der gelben Rasse mit anderen Machtmitteln im Verlauf der ganzen bisherigen Entwicklungsgeschichte.

## Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 13. September 1909.  
\* **Deffentliches Beerdigungsmoeg**  
Dienstag, den 14. September: Wollig, ziemlich kühl, keine erheblichen Niederschläge.  
\* **Der gemeinnützige Verein Remberg**  
beschloß in seiner am Freitag, den 10. d. M. stattgefundenen Versammlung im Aut. des nächsten Jahres ein Heimatsfest zu veranstalten. — Ein Heimatsfest? was soll das? wird sich dieser oder jener fragen. Nun, das

Heimatsfest soll in uns selbst die Liebe zu unserer eigenen Heimat wecken und fästern. Vor allem aber soll es den Fäden mit den Rembergern, die der Beruf und der Kampf ums Dasein zwingen, ihre Heimat zu verlassen und sich in der Ferne einen eigenen Herd zu gründen, fester festhalten. Um die nötigen, nicht geringen Vorarbeiten zu erledigen wurde ein Ausschuß — oder wie man auf gut deutsch sagt — eine Kommission gewählt. Bei dieser Gelegenheit möchten wir unsere Mitbürger auf das unheimliche und auf das Wohl der Gesamtheit bedachte Wirken des genannten Vereins aufmerksam machen. Wir bitten einen jeden Bürger Rembergs und der näheren Umgebung, der Sinn für gemeinnützige Wirken hat dem gemeinnützigen Verein beizutreten und mit Rat und Tat am Blühen, Wachsen und Gedeihen unseres Heimatsbüchens und seiner Umgebung mitzuwirken.

\* **Eine öffentliche Wählerversammlung**  
war für gestern Abend vom Liberalen Verein für Wittenberg und Umgebung nach der „Preussischen Krone“ einberufen worden, in welcher der Reichstagsabgeordnete unseres Wahlkreises, Herr Geh. Justizrat Dr. Dove, über seine Tätigkeit im Reichstage Bericht erstattete. Nach Eröffnung der Versammlung durch Herrn Statist. Wittenberg nahm Herr Dove sofort das gegenwärtige politische Verhältnis in der Provinz in Angriff. Er führte die Gründe, welche zur letzten Reichstagsauflösung führten und skizzierte die gegenwärtige Lage und die Stellung der liberalen Parteien hierzu, obgleich bei den bestehenden Verhältnissen in den Ansparungen der Wochtparteien wohl niemand auf eine allzu lange Lebensdauer des Reiches gerechnet habe. Weiteren Stoff über seine Ausführungen boten das Vereinsgesetz, preussisches Wahlrecht usw. Sodann wandte sich der Referent dem Hauptthema seines Vortrages, der Reichsfinanzreform, um die allgemeine Vertenerung der Lebenshaltung gebracht habe. Der Redner schilderte die Reformvorläge des Schatzsekretärs v. Sydow und die Mitwirkung der einzelnen Parteien an dieser Reform, besonders vom Zentrum und von der konservativen Partei und die schließlich zur Sprengung des Reiches und zum Sturz des Reichskanzlers Fürsten Bismarck geführt hätte. Am Schluß seines Referates wies Herr Dove noch darauf hin, daß auch der Mittelstand, der Landbesitzerstand, entsprechend dem Wachsen anderer Berufsstände, die Wahrung seiner Interessen energischer betreiben müsse. Die wichtigste geistliche Berufsstellungsmittel können wohl als Beweis angeführt werden, daß die Mehrzahl der Versammlungsbesucher mit den Ausführungen des Referenten einverstanden waren. Die an den Vortrag sich anschließende Diskussion war eine ziemlich lebhaft, mußte jedoch bald abgebrochen werden, da Herr Dove bereits um 9 Uhr wieder Remberg verlassen mußte, um rechtzeitig den Zug in Wittenberg zu erreichen.

\* **Die Gerichtsferien** gehen mit dem 15. September zu Ende. Vom 16. September ab werden die Geschäfte bei allen Gerichten im vollen Umfang wieder aufgenommen.  
\* **Ueber die vorzeitige Entlassung von Schulkindern.** Infolge eines Spezialfalles hat die königliche Regierung in Merseburg nachstehende Verfügung erlassen: „Die vorzeitige Entlassung noch schulpflichtiger Kinder darf im allgemeinen nur nach vorhergehendem lebenslänglichen Schulbesuch und nur dann erfolgen, wenn ganz besondere Verhältnisse (z. B. Gesundheit des Kindes, Mollage der Eltern) es dringend erwinnt machen und das Kind nach seinen Kenntnissen sowie in finanzieller Beziehung das Ziel der Volksschule erreicht hat. Auch ist nach Möglichkeit darauf zu achten, daß zu entsprechender Zeit die Konfirmation des Kindes erfolgt. Es ist daher stets bei dem königlichen Superintendenten über diesen Punkt Nachfragen zu halten. Für solche Kinder, deren Eltern die Konfirmation ganz verweigern, gilt noch unsere Verfügung vom 28. November 1878 als frühester Entlassungstermin

Ofters desjenigen Jahres, in welchem bis zum 1. Oktober das 14. Lebensjahr vollendet wird.

\* **Die neuen Bestimmungen** gegen den unlauteren Wettbewerb treten mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft. Durch sie wird u. a. der Verkauf von Gebrauchsgegenständen und Lebensmitteln neu geregelt. Die Waren müssen genau nach Herstellungsart und Ursprung gekennzeichnet sein, sonst macht sich der Händler strafbar. Strafbare ist auch die Angabe einer größeren Zahl von zum Verbrauch gestellten Gegenständen als tatsächlich vorhanden sind; es darf z. B. niemand 5000 Kleidungsstücke anpreisen, wenn tatsächlich nur 500 vorhanden sind. Die Mittelungen über Zahl und Größe der Waren, den Inhalt der Warenbehälter usw. müssen genau der Wirklichkeit entsprechen. Besonders scharf geht das Gesetz gegen Scheinbelaufverläufe vor. Konturansverläufe, die monatelang dauerten, mit andern Worten Nachbildungen aus den Fabriken, sind in Zukunft verboten. Bei allen Ausverkäufen ist nach dem 1. Oktober der Anlaß genau anzugeben, bei Konturansverkäufen der Behörde ein Warenverzeichnis einzureichen; das Nachschließen von Waren ist strafbar. Das gleiche gilt bei Ausverkäufen anlässlich der Geschäftsaufhebung oder bei Abgabe einer einzelnen Warenart. Inventur- und Saisonansverkäufe sind solche, die folgende bezeichnen: auch fernrechtlich erlaubt.

\* **Eine Mahnung an die Landwirte** ist gegenwärtig, wo der reiche Ernteertrag in den Schuppen abgesehen liegt, angebracht: Es ist eine auffallende, nichtbestenfalls aber unumstößliche und auch dies Jahr bereits auf neue bestätigte Tatsache, daß genau um die Zeit, in welcher der Landmann das Kleinstat einer jahrelangen Sorge, Mühe und Arbeit in den Ertrag des in seinem Acker stehenden Vermögens, von dessen Verwertung er nun wieder ein Jahr leben und die Wirtschaft unterhalten soll in die Schuppen birgt, die Winde aus dem Lande sich wehren, welche in wenigen Stunden die Frucht des Fleißes und die Hoffnung eines Jahres vernichten und unter Umständen den Landmann an den Bettelstab bringen. Das ist eine Gefahr, gegen die sich der Landmann leicht schützen kann, wenn er sich sobald als möglich gegen Feuergefahr versichert und zwar nicht nur sein Haus, das tote und lebende Inventar, sondern auch die Ernte. Die Kosten der Entwertversicherung sind so geringfügig, daß sie von jedem Wirter getragen werden können, und leichtsinnig ist darüber zu denken, daß es unterläßt, sich gegen diese Gefahr zu versichern.

\* **Wie behahren wir unser Obst gut** auf? Deutschland hat dies Jahr eine ziemlich große Obsternte. Es ist leider Tatsache, daß ein großer Prozentsatz Obst infolge schlechter Behandlung verdirbt. Ein guter Aufbewahrungsräum ist vor allem wichtig. Ein Spalterbühnenbehrich ist praktischer Anzeiger, was für Anforderungen man an einem Obsthof stellen muß und wie man sich ein einfaches Obsthofgefell selbst bauen kann. An den Keller werden folgende Anforderungen gestellt: 1. ein bequemer Eingang, 2. ein guter Abfluß gegen Temperaturerwartungen, 3. geräumig, 4. richtige Temperatur und ausreichende Luftfeuchtigkeit, 5. ein praktisches Obsthofgefell. Das Geschäftsbüro des Obsthofgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. oder versendet an unsere Leser auf Wunsch die fragliche Nummer kostenfrei.

\* **Grüßenhainischen, 10. Sept.** Der Kampf gegen die seitens der Angbräueren beachtliche, als ungerecht empfundene Erhöhung der Bierpreise, hat in unserem Orte ein großes Misstrauen gegen die Biersteuer, wie es nicht alljährlich sein dürfte. Am gestrigen Abend fand eine von hiesigen sowie von Witten der Umgebung zahlreich besuchte Versammlung statt, die mit einer Beteiligung von 51 Mitwählern ein „Vergeltendes Brauhaus Grüßenhainchen, G. m. b. H.“ mit einem Stammkapital von 125 500 Mk. gründete. Die bisher von Herrn Naag betriebene Brauerei wird zu

dem Zweck der der Gesellschaft angekauft. Leipzig, 10. Sept. Der Bierkrieg ist nunmehr offiziell erklärt worden. Eine heute im Restaurant „Zur grünen Schenke“ tagende, von mehr als 1000 Wirten besuchte Versammlung nahm mit großer Majorität eine Resolution an, daß der Bedarf von Lagerbier und anderen Erzeugnissen der in Brauereiervereinigen Brauereien und derjenigen eingetragenen Brauereien, die vom 1. September an dem Bierpreis erhöht haben, einzustellen ist. Es werden also von heute ab in Leipzig bis auf weiteres nur noch echte bayerische Biere verschickt werden.

Leipzig, 10. Sept. Einem eigenartigen Schwindel ist, dem „N. N.“ zufolge, ein hiesiger Eilbote zum Opfer gefallen. Das Eilboten-Institut wurde telephonisch angerufen, doch sofort einen Boten mit einem größeren Geldbetrag nach einem bestimmten Orte abzusenden. Dort sollte der Bote für das Geld eine Anzahl Theaterinspektoren einlösen, die er wieder gegen Kasse an einem Herrn mit einem hoch klingenden Namen abliefern sollte. Schon vor dem bestimmten Zeitpunkt wurde der Bote von einem Knaben, der ihm auf einem Wege entgegen kam, angeprochen. Dieser gab dem Boten dann ein verschlossenes Kuvert, das die Einzahlungen enthielt, sollte er sich für das Geld ausfindigen und das Kuvert abgeben. Der Bote wurde aufgefordert, er sollte schließlich feststellen, daß das Kuvert nur Papierfälschung enthielt. Der Knabe, der dem Boten das Geld abgenommen und der schließlich auch nur wieder im Auftrag eines Dritten gehandelt hat, war 10 bis 11 Jahre alt.

Wernigerode, 10. Sept. (Ein Vorläufer des Zeppelein.) Die Ballonfahrt begann sich eben erst zu entwickeln, als auch schon der Plan des lenkbaren Ballons auftrat. Unter anderem ist es ein Wernigeroder, Christian Gottlieb Kraackstein, gewesen, der bereits im Jahre 1784 mit seiner Idee in die Öffentlichkeit trat. Auch er wollte den Ballon unter Anwendung von Metall steuern und unter Verwendung einer großen Umlaufschraube fortbewegen. Er legte seine Gedanken und Ideen in einem Buche nieder, das freilich unbeachtet und bis heute vergessen geblieben ist. Gorna (Merseburg), 7. Sept. (Gefährliches Spiel.) Die Sitte, Kinder ohne Aufsicht mit Würfelspielen spielen zu lassen, hat schon manchen Unglück herbeigeführt. Gestern Abend vergaßen sich mehrere Kinder in unserem Orte mit Abnehmen von diesen Würfelspielzeugen. Die Kinder waren die brennenden Streichhölzer in die Luft. Hierbei trat ein abgeranntes Streichholz dem achtjährigen Mädchen nach auf die Kehle. Am Ort stand die kleine in hellen Flammen. Sofort eilten Erwachsene hinzu und erloschten die Flammen. Das Haar war aber schon teilweise vom Feuer vernichtet worden, auch trug das kleine Mädchen erhebliche Brandwunden am Halse und Rücken davon. Das Mädchen wäre sicherlich verbrannt, wenn nicht sofort Hilfe zur Stelle gewesen wäre.

## Es hilft!

- Dies bestätigen über 1000 Anerkennungen von Kranken, die unsere Limoson-Tabletten bei
- **Gicht, Rheumatismus**
- und anderen Harnsäure-Leiden erprobten. Eine Probe unseres Mittels, nebst ausführlichem erklärenden Broschüre und Anerkennungen, senden wir
- kostenlos an alle Leidenden
- die uns per Karte ihre Adresse mitteilen. Chemisches Laboratorium Limoson, Postfach 1001, Limbach (Sachsen).



### Pearys Reisebericht.

Der New York Times' hat Peary von Baitle Harbour aus den folgenden Bericht über seine Polarfahrt mitgeteilt: „Der Dampfboot 'Thorsvald' verließ New York am 8. Juli 1908, verließ Schweden (Neu-Schweden) am 17. Juli, erreichte Kap York am 1. August, verließ das am 8. August, kam zum Kap Sheridan (Grönland) am 1. September und überwinterte am Kap Sheridan. Die Schiffsbesatzung verließ den 'Thorsvald' am 15. Februar 1909, ging nordwärts und erreichte Kap Columbia am 1. März, schlug den englischen Breitenkreis am 2. März, wurde durch offenes Wasser am 2. und 3. März und dann nochmals am 4. bis 11. März angehalten, freizog den 14. Breitenkreis am 11. März, freizog auf einen offenen Kanal am 15. März, freizog den 85. Breitenkreis am 18. März, den 86. Breitenkreis am 23. März, traf einen offenen Kanal am 23. März, schlug am selben Tage den nordwestlichen am 24. März den holländischen Nordsee, schlug auf einen offenen Kanal am 26. März, erreichte den 87. Grad am 27. März, schlug den amerikanischen Meridian am 28. März, traf einen offenen Kanal am 28. März, wurde durch offenes Wasser angehalten am 29. März, überquerte den 88. Breitenkreis am 2. April, den 89. Grad am 4. April und

#### erreichte den Nordpol

am 6. April 1909. Hier trat die ganze Erziehung der Mannschaft an. Ich verließ den Pol am 7. April, erreichte Kap Columbia am 23. April und kam am 27. April wieder an Bord des Dampfers 'Thorsvald'. Die 'Thorsvald' verließ Kap Sheridan am 18. Juli, verließ Kap Sabine am 8. August, verließ Kap York am 26. August und traf in Sibirien Sankt Petersburg am 1. September. Die Expedition unter Führung des Kommandanten Peary-Magazin bei Utsurum am 10. April, 45 Meilen nördlich vom Kap Columbia, auf dem Nördwege einer Hilfsabteilung, der er als Führer diente, ermittelte.

Eigentümlich befindet sich in dem Bericht die Wiederkehr des Nordpols, ... und schlug den Nordpol, ... ganz als ob es sich um eine Sportleistung, Wettrennen handelte.

#### Der Streit Peary-Cool

ist inzwischen auf der ganzen Linie entbrannt. Peary hat an die New York Times' folgenden Brief geschrieben:

Ich weise darauf hin, daß Cool Eskimos und Hunde, die für mich in Cap zusammengebracht waren, für sich genommen hat. Ich weise auch darauf hin, daß er für seinen Dienst die Eskimos herverbrachte, die ich für lange und harte Arbeit trainiert, und daß er ihre Kenntnisse der Wildnis, die ich allen Teilnehmern der Expedition mitgeteilt, über die nördlichen Gegenden

Ich will auch noch darauf hinweisen, daß eine Folge von Cools Gegenwart in diesen Gebieten die Verminderung der Nahrungsmittel war, die sonst die hier hausenden Eskimos hätten. Das gilt besonders in dem letzten Zeitraum der Jagd, die die Ernährung meiner Mannschaft zusammengebracht war. Auch der Wildbestand, der auch in den besten Jahren nicht sehr reichlich ist, wurde vermindert. Um zu überleben und jedes Überlebensmittel zu vermeiden, sage ich, daß die Art, in der Dr. Cool gehandelt hat, um mir zugetrieben,

#### eines Mannes von Ehre unwürdig ist.

Auf diesen scharfen Angriff gibt Cool folgende Antwort: „Eigentlich war ich der Ansicht, daß ich auf Pearys Angriffe nicht so fort zu antworten hätte. Ich hielt es für besser, die Zurückhaltung zu bewahren, die einem Gentleman ziemt. Mein Peary den Pol erreicht hat, bin ich im übrigen sehr glücklich, denn sein Erfolg beweist ja nicht, daß ich nicht ebenso wie er und nicht vor ihm Erfolg gehabt habe. Wenn ich heute auf meine Bemerkungen antworte, so geschieht es, weil ich fühle, daß ich meine Freunde und denen, die von Anfang an meine Ansichten waren, eine ernsthafte Rechtfertigung für ihr Vertrauen geben muß. Zuerst möchte ich sagen, daß die

Verpflichtung, ich hätte Pearys Eskimos gewonnen, abgemacht ist. Die Eskimos sind unabhängige Leute, die dem folgen, der ihnen gefallt oder der sie am besten bezahlt. Wenn gesagt wird, ich hätte mich der Verdacht Pearys gemacht, so ist das eine Lüge. Ganz im Gegenteil, Peary hat ich meiner Depots bebaut und sie zu seinem Vorteil verwendet; aber ich glaube, daß er das zu einem ehrenhaften Zweck tat, unter dem Vorwand, eine Hilfsabteilung auszurüsten, weil er wahrscheinlich dachte, ich sei tot oder hätte Unterstützung nötig, da ich so lange verschwunden war. Er kann nicht wissen, ob ich sich noch sehen lassen entferne oder nicht. Wäre nur in jenem Falle nicht. Beweise sind notwendig. Er hat auch gesagt, daß ich nach dem Zeugnis meiner beiden Eskimos nur wenig nach Norden vorgedrungen sei. Darauf antworte ich, daß Kapitän Sevedrup es übernommen, eine Expedition zu führen, die

#### diese Eskimos aussuchen

und sie zur zivilisierten Welt bringen soll. Ich trage alle Rollen. Wer wollen abwarten, was die Eskimos sagen. Man verlangt Beweise für meine Wahrhaftigkeit. Ich werde diese Beweise geben, denn ich verachte mich keinesfalls als einen Doktriner und Instrumente den gegnerischen Gesellschaften Dänemarks und Amerikas, oder welchen Landes man sonst will, zu unterbreiten. Ich will das Ergebnis meiner Arbeit im ganzen vortragen und nicht einzelnen Personen, sondern gelehrten Körperlichkeiten. Wenn man an meinen Worten zweifelt, so wird man doch noch nicht an den letzten Briefen Gesellschaften zweifeln, die ich mich als Richter wähle. Mehr werde ich nicht sagen. Ich habe diesen Streit, in dem man mich hineinzieht. Ich bin zufrieden, getan zu haben, was ich tat und zu wissen, daß in einiger Zeit sich Zweifel auflösen werden.

Die Unwissenheit der Expedition hat inzwischen Cool zum Ehrenbürger gemacht. In diesem Kampfe, bei dem sich auch die Anhänger der beiden Forscher schwer in den Haaren liegen und bei dem die 'Pearyisten' die populäreren sind, ist es erreglich, auch einmal ein tüchtiges Wort gegen ihren Neben zu hören, namentlich wenn dies von einem Kameraden Pearys, wenn auch im höchsten Range, kommt. Kontroversen hat folgende Erklärung erhalten: Peary ist ein Schmeichler, und ich will ihm das als Gift geben. Je mehr er verachtet, Cool herabzusetzen, desto tiefer gräbt er sich sein Grab. Wenn er nach New York kommt, werden Strahlen und ich beschworene Erklärungen veröffentlicht, die beweisen, daß

#### Peary der tollste Schwindler ist,

den Amerika jemals hervorgebracht hat.“

In großer Verlegenheit ist der amerikanische Forscherklub in New York, der den ersten der beiden Nordpol erkundete, ein großes Bedauern über den Streit äußert. Er glaubt, daß er nicht soll, da Cool wie Peary Mitglieder des Klubs sind, Peary aber bereits erklärt hat, daß er sich nicht mit Cool an einen Tisch setzen würde.

#### Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm wird in den letzten Tagen des September zu kurzem Besuch in Danzig eintreffen, um die Welt zu besichtigen.

Die nächstjährigen Kaisermandate sollen bei Wien stattfinden; während der Mandatvergabe wird Kaiser Wilhelm im Berliner Reichstag die Wohnung nehmen. In Verbindung mit dem Kaisermandat werden die Einweihungsfeierlichkeiten für das neue baltische Schloss stattfinden.

Die Dampfschiffe 'Mein' und 'Braunschweig', der Panzerkreuzer 'Grafenland' und der kleine Kreuzer 'Danzig' werden von den Schiffen der Hochseeflotte im letzten Herbst in den Nordsee die besten Schießleistungen mit der Schiffsartillerie. Für das neue Jubiläumsjahr erhalten sie daher die Kaiserpreise für die drei Schiffsgattungen.

#### Der Kaiser und Kronprinz als Paten.

Der Kronprinz hat bei dem neunen Sohne des Sotomotohshires in Antananarivo (Madagascar) die Taufpatenschaft übernommen und ein Betrag von 30 Mark überreicht lassen. Bei dem nächsten Sohne Sotomoto war der Kaiser Pate.

Die Jungbräutigamen Oskari Wrights. Vor dem Kronprinzenpaare verließ Oskari Wright am Donnerstag auf dem Tempelhofe Felde bei Berlin zwei wohlgeleitete Flügel aus. Bei einem weiteren Anfluge nahm Wright seinen ersten deutschen Schüler, den russischen Grafen Engelhardt, als Passagier mit. Dieser Flug dauerte 14 Minuten. Wright suchte seine große Ehre auf, sondern zeigte seinem Schüler, wie die Luft mit dem Erdboden bleibt, alle Belegblätter und Anweisungen. Dann erfolgte abermals hat bei dem Start eine glatte Landung, um bei einem weiteren Anfluge eine Dame als Passagier mitzunehmen.

#### Amerika.

Der Abschluss der internationalen Segelregatta hat den Reichstag in einem Freundschaftsbesuch zu den Deutschen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten hervor. Im Verlaufe seiner Rede berührte er auch die Eintragung des Nordpols und sagte, es sei gut, daß gegenwärtig Streit um die Entdeckung des Nordpols sich zwischen zwei Angehörigen desselben Landes abspiele, besser jedenfalls, als wenn dies zwischen zwei Mitgliedern verschiedener Nationen der Fall wäre.

Der amerikanische Eisenbahnmagnat Edward Harriman ist in New York nach längerem Krankenlager gestorben.

Es ist nicht unaufrichtig, daß die Kämpfe zwischen Spanien und Kuba in der Gegend sich bald ihrem Ende nähern. Einzelne Stämme haben sich unterworfen und bereit erklärt, ihre Waffen den Spaniern auszuliefern. Da der Friedensschluß jedoch noch nicht völlig geklärt ist, so hat General Garcia zur Sicherheit Gelehen als Unterpfand zurückbehalten. — Anwohner finden jedoch noch immer Zulammenhänge von kleineren maroffinischen Abteilungen, die jedoch belanglos für den endgültigen Verlauf der Dinge sind.

#### Frankreich.

Der Kriegsminister Drum hat an die Militärregierung von Paris und Lyon und an die Korpsbefehlshaber ein Mandat erlassen, die in dem an die unumgängliche Notwendigkeit erinnert, für die Wehrmacht die Kriegsgüter zu erhalten und bester zu sorgen. Die Vorschriften sollen einen Bericht über die bis jetzt bestehenden und die vor ihnen neu getroffenen Maßnahmen an das Kriegsministerium einreichen. In dem Mandat wird nicht gesagt, welcher von den beiden in der letzten Zeit behaupteten Spionagefällen auf Wahrheit beruhe, doch hat man auszufälligen Mitteilungen, die Zweifel mehr darüber zu erregen, daß tatsächlich einige Gewehre und ein Teil eines Maschinengewehrs entwendet wurden.

Frankreich und spanische Anarchisten bemerksamer vor der spanischen Ostküste in Paris gegen die Gelangung des sozialistischen Führers Ferrer in Barcelona; während der internationalen Szenen werden mehrere Vertreter des Sozialistenpolen eingekerkert, die Polizei trieb die Demonstranten jedoch abzusenden.

#### Schweden.

Die Wiederaufnahme der Arbeit nach der Einschränkung des Generalstreiks vollzieht sich nun allmählich, da die Arbeitsbedingungen beschleunigt ausgearbeitet werden, und verschiedene Gewerkschaften den Wiederaufbau der Streikleitung nicht gefolgt sind. Die Streikleitung, die sich einer Verhinderung der Arbeit entgegenstellen, sind also noch nicht befreit.

Die Arbeiter nehmen die Eintarifierungsbedingungen mit verschiedenen Gruppen, die zunächst Schwierigkeiten machen, zu einer Verständigung zu führen. Das Alkoholverbot ist aufgehoben worden, die Ordnung aber trotzdem nicht geklärt. Die Regierung ist aufgefordert worden. Verschiedene Behörden haben ihr für die zum Schutz der bürgerlichen Gesellschaft und im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt geleisteten Dienste ihren Dank ausgedrückt. Die militärische Überwachung verschiedener Plätze ist eingeschränkt worden, und die während des Streiks aus der Provinz in die Hauptstadt zurückgekehrten Truppen sind in ihre Garnisonen zurückverlegt worden.

#### Schweden.

Der Premierminister der Skandinavien, General Wolke, ist im Haag angekommen, wo er mit Dr. Leyds und anderen internationalen Herren zusammentrat. Es handelt sich um große Verhandlungen für Schweden. Dr. Leyds war zur Zeit des Vortreffes Beisitzer der internationalen Republikanischen Versammlung und Dr. Leyds.

#### Schweden.

Die Wiederaufnahme der Arbeit nach der Einschränkung des Generalstreiks vollzieht sich nun allmählich, da die Arbeitsbedingungen beschleunigt ausgearbeitet werden, und verschiedene Gewerkschaften den Wiederaufbau der Streikleitung nicht gefolgt sind. Die Streikleitung, die sich einer Verhinderung der Arbeit entgegenstellen, sind also noch nicht befreit.

Die Arbeiter nehmen die Eintarifierungsbedingungen mit verschiedenen Gruppen, die zunächst Schwierigkeiten machen, zu einer Verständigung zu führen. Das Alkoholverbot ist aufgehoben worden, die Ordnung aber trotzdem nicht geklärt. Die Regierung ist aufgefordert worden. Verschiedene Behörden haben ihr für die zum Schutz der bürgerlichen Gesellschaft und im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt geleisteten Dienste ihren Dank ausgedrückt. Die militärische Überwachung verschiedener Plätze ist eingeschränkt worden, und die während des Streiks aus der Provinz in die Hauptstadt zurückgekehrten Truppen sind in ihre Garnisonen zurückverlegt worden.

#### Schweden.

Der Premierminister der Skandinavien, General Wolke, ist im Haag angekommen, wo er mit Dr. Leyds und anderen internationalen Herren zusammentrat. Es handelt sich um große Verhandlungen für Schweden. Dr. Leyds war zur Zeit des Vortreffes Beisitzer der internationalen Republikanischen Versammlung und Dr. Leyds.

#### Von Nah und fern.

Der Kronprinz hat bei dem neunen Sohne des Sotomotohshires in Antananarivo (Madagascar) die Taufpatenschaft übernommen und ein Betrag von 30 Mark überreicht lassen. Bei dem nächsten Sohne Sotomoto war der Kaiser Pate.

Die Jungbräutigamen Oskari Wrights. Vor dem Kronprinzenpaare verließ Oskari Wright am Donnerstag auf dem Tempelhofe Felde bei Berlin zwei wohlgeleitete Flügel aus. Bei einem weiteren Anfluge nahm Wright seinen ersten deutschen Schüler, den russischen Grafen Engelhardt, als Passagier mit. Dieser Flug dauerte 14 Minuten. Wright suchte seine große Ehre auf, sondern zeigte seinem Schüler, wie die Luft mit dem Erdboden bleibt, alle Belegblätter und Anweisungen. Dann erfolgte abermals hat bei dem Start eine glatte Landung, um bei einem weiteren Anfluge eine Dame als Passagier mitzunehmen.

#### Sein Verhängnis.

181) Roman von G. Böll.

Da hielt es den andern nicht mehr, da sprang er auf mit einem wilden Satz, da schrie er es hinaus in die Nacht mit einem Schrei so voll von Nimmelslust und tiefem Erbarmen: „Gugenie! Mein Kind!“

Er breitete die Arme nach ihr aus. Mächtig floß das Wort zu ihr hinüber, bläulich schlug es ein in ihre Brust.

Ein Blick von Auge zu Auge, ein unartikuliertes Wort und er hatte gefunden. Die Tochter nickte aus dem Verborgenen des Watters. Nur ein ernstes Schloßwort rang ihn zwischen Weiden Empor und erfüllte die stille Stille und gab Zeugnis von den Tränen, die die Liebe weint.

„Wahr — du?“ rief Gugenie endlich mit einem Blick voll Ärmlichkeit.

„Ja,“ rang es sich dumpf aus seiner schwer amenden Brust. „Jener menschenfreundliche Schiefer hat mehr für mich, als ich von ihm geholt. Er kam nach — es war die Nacht vor meiner Einweisung — er war bereit und sagte: ‚Nicht, Kamerad, ich will dich eine letzte Gelegenheit geben, die Freiheit zu gewinnen und über dein Leid wiederzufinden. Freiest dich zum Schein, legt meine Oberrod und meine Milde an und dann verläßt, wie ich weiter fort. Die Wohnung ist für dich wieder Paradies. Und, hinter der ersten Planke, werdest du ein fegefeueriges Wort finden, mit Proviant versehen. Mehr braucht es dich

nicht zu sagen. Und nun Gott mit Euch! Kommt, macht Euch fertig.“

„Und der Name dieses Götzen?“ fragte Eugenie mit verklärtem Blicken.

„Ich habe ihn nie erfahren.“

„Gott segne ihn für diese edle Tat! Und du entkommst. Du wuerdest nicht verlobt, Vater?“

„Ich entkam. Auch die Geschichte meiner Flucht wurde verfaßt und gedruckt. Sie hätte den Götzen seinen Namen gegeben, wenn es herausgekommen wäre. Später fand ich in französischen Wätern eine Zeitungsnote, die mit wenigen blassen Worten meine Nachforschungen dabeim, denn nach Frankreich ging ich jetzt zurück, um dich zu suchen.“

„Was man dir sagte,“ wandte Eugenie mit aufsehender Stimme ein.

„Wer glaubt an eine Wiedergeburt nach dem Tode? Ich man wählte mich tot. Pein haben hatte ich in der Verbannung verbracht und halb so viel brauchte ich, um endlich zu ermitteln, daß deine Mutter in England, wohin sie hätte gegangen, eines Vornen Mann geheiratet hatte, mit dem sie nach Australien ausgewandert war. So kam ich hierher, wo ich dich vier weitere gute Jahre vergessend suchte. Nach dieser Zeit traf ich hier, in Melbourne, merkwürdigerweise mit einem früheren Vorfahre zusammen, der mich genau kannte und auch sofort wiedererkannte, denn er wollte mich verhaften lassen, um die Gefangenschaft einer reichen Bekanntschaft, die ihm von hoher Stelle gut zu werden würde. Ich rückte vor ihm in die Wildnis — hierher,

Der alte Duldewille wohnte nicht mehr in meiner Brust. Ich lehnte mich gegen das Gebirge auf, das mich so schwer getroffen, ich hatte zu tief gelitten unter den Ungerechtigkeiten der Menschen und nahm das Recht nunmehr in meine eigene Hand. Wie ich dessen gewaltet, magst du aus meinem mir beisegelegten Namen entnehmen — denn ich bin — Morgan!“

Unwillkürlich trat Eugenie einen Schritt von ihm zurück.

„Morgan? Du — Vater?“ stammelte sie.

„Ich — die Geißel Gottes!“

„O, Vater —!“

„Wahr, was du sagen willst, Eugenie; ‚Mein ist die Macht.‘ Sprich der Herr, ich will vergessen.“ Willehdt irrte ich, indem ich die Hände erhob, griff ich nach dem Himmel. „Ich habe dich, und Götzen, ich nicht wieder gut zu machen. Heute, wo ich dich in meinen Armen gehalten, befrage ich dich vor fremden, eigene, selbst gewollte Schuld hinzugefügt zu haben. Lassen wir das, auch diese Frage wird bald verflümmen und gerichtet werden, wo der Herr den Recht hat. Ich bin ein Mensch, ich bin ein Mensch, wie ein Gebirg dieser Worte zu versteinern, fort, kam ich in Ausübung meines Mauerhandwerks nach der Wilson-Bart-Station, deren Namen ich nicht kannte. Ich blühte durch ein offenes Fenster in ein Prunzsaesam, das mich ängstigte, ich wollte mich verhaften lassen, um die Gefangenschaft einer reichen Bekanntschaft, die ihm von hoher Stelle gut zu werden würde. Ich rückte vor ihm in die Wildnis — hierher,

mit mein Blick zerfiel und mit alles getraut hätte: mein Kind, meine Freiheit, in mein Leben, denn das ich dich nicht hätte, verbiete nicht diesen Namen. Da, wie es da in mir aufsteigt von ungewillter Macht! Wie die Morgens mich da packte mit dem unüberwindlichen Drama, ihren Neid, dem sie alles geopfert, vor ihren sterbenden Blick in Rauch aufgehen zu lassen!“

Schon fand ich gedult, Brungereit, wie der tief Opfer erhabende Fier im nahen Dickicht, um herorzubringen, ihren lebendigen weißen Hals zu untrüben und ihr auszurufen: „Erkennt du mich, Götze? Sieh! her, was du aus mir gemacht hast!“

„Da aber tratest du ins Zimmer, liebevoll, glücklich, weislich, wie ich dich nicht nannte sie ‚Mutter‘.‘ Liebe Mutter!“ Und dann selbst du dich zum Mauer, um zu spielen.

Ich stand, im Mann deiner Erziehung, gebrochen, enttäuscht und um diese eine Tat — einfindig. Mein Verbrechen an deiner Mutter blieb Gedanke, denn nichts hätte ich tun können, was dir mehr getan. Du hast, nicht, aber mich kam es wie ein fülles Gottesfriede, über mich hin zog es mit den fülles Mauer, mit den glänzenden Sternen wie ein Traum von einst befehlener Glück. Da kam ich hin in die Knie, da hob ich meine weinensenden Augen zu Gott und meine: ‚Vater, verzeih, ich kam dann noch hier, weil ich nicht, aber ich die dir zu sein, um dich zu sehen und zu hören. So, einmal, und dich, erzieh ich an einem Gugenie mit Lebensgefahr das dich eines Hauses, um durch daselbe einzutreten.



Der 13. III., mit dem König Friedrich August von Sachsen am Donnerstag in Friedrichsrieden zwei Aufstiege unternahm, stellte zum ersten Male Verträge mit funktionsfähigen Apparaten an, mit denen der Benkallon nach der Berliner Fahrt ausgeführt worden ist. Die Verträge hatten ein hervorragendes Ergebnis und sollen in den nächsten Tagen fortgesetzt werden.

Die deutsche Aufsichtsinstitut-Gesellschaft ist jetzt gestiftet. In hervorragender Weise haben sich Frankfurt und Berliner Persönlichkeiten an der Gründung beteiligt. Es handelt sich um drei Mill. M.

Der Bundeskongress der Deutschen Saalkrieger-Vereine, der am 20. September in Berlin zusammentritt, wird sich u. a. mit der Reichsfinanzreform, besonders mit der Brausesteuer und deren Abwälzung beschäftigen. Dazu liegt ein Antrag Bremen vor, der die Bierverkaufspreise in den Kulturstaaten mit Saalgebiet regeln will. Ein weiteres interessantes Thema ist der Antrag der Leipziger, bekanntlich das Weisgericht schon beschlagnahmt hat. Die Genossenschaft deutscher Landwirte steht in bestigem Kampf mit den Saalbesitzern. Außerdem liegt ein Antrag aus Breslau vor, daß Militärkonzerte künftig nur noch durch Militär in Zivil ausgeführt werden sollen. Der Anschlag an den Kaiserhof bildet gleichfalls einen Gegenstand der Tagesordnung.

Zur Führerschaft des Stenografenverbandes, der in der Nacht vom 15. zum 16. Juli d. den Fahnenjunker v. Feumer erschoss und sich zur Beobachtung seines Geisteszustandes in einer Anstalt befindet, ist von den Ärzten für unzurechnungsfähig erklärt worden.

Als Ausbruch der Strafe hat verhängung. In der Nacht von Sphard wurde dieser Tage der Soldat Weder, fast verhungert, in demselben Zustande auf dem Heuboden der eckerischen Wohnung aufgefunden. Der junge Mann, der in Göttinge seiner Militärpflicht genügt, hatte am 24. August auf der Rückkehr vom Urlaub den Zug vermisst und sich seit dieser Zeit ohne Speise und Trank im Wald um Schutz verhalten. Nach vielen Bemühungen gelang es, den gänzlich Entkräfteten nach Einführung von etwas Nahrung wieder zu sich zu bringen.

Zwei Opfer einer leidigen Unflut. Die leidige Angewohnheit vieler Frauen, Lampen, Spirituslöcher usw. nachzuffüllen, während sie noch brennen, hat in Göttinge wieder einmal ein Opfer gefordert. Eine junge Frau wollte auf dem Spirituslöcher für ihren Stuhlgang Urin nehmen. Als der Spiritusbehälter fast leergerannt war, füllte sie aus einer großen Flasche Spiritus nach. Die Flamme züngelte in die Höhe, und die benannte Unflut erlosch sich über die nur nachlässig bestellte Frau, welche sie zu Hilfe eilen, konnte die Frau jedoch nicht mehr retten; sie erlitt schwere Brandwunden und starb kurz darauf. Bei den Rettungsversuchen hat der Mann gleichfalls schwere Verletzungen davongetragen, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Eine Hochzeit mit Hindernissen. Ein Fräulein aus Mergentheim, wie wir hier schon erzählt, an einem an der Wälderberger Hofstraße gelegenen Orte getraut werden und bestieg den Schnellzug, um das Ziel zu erreichen. Da aber Schnellzüge bei Nacht nicht überall halten, half kein Bitten und Flehen; die Kiste ging über das Ziel hinaus und erlitt in Neumarkt wüste Gefährdung. Inzwischen hatte der Wittigmann seine Kiste des Telephonats abgehört, in fortwährendem bangen Fragen, wo denn die von der Hochzeitgesellschaft erwartete Braut bliebe. Eine Depesche aus Neumarkt wandelte dann endlich die ängstliche Spannung in allgemeine Freude um. Am einige Stunden verspätet brante die Braut vor sich zu sehen.

In den drei wichtigsten Personen in Wiesbaden, werden noch folgende Einzelheiten berichtet. Die 15- bzw. 17-jährigen Hülfsarbeiterinnen Selinger

und Sebesty, sowie die 68 Jahre alte Hülfsarbeiterin Sindra standen gegen 9 Uhr Abends an der Ecke der Favoritenstraße und Gröschgasse im Gespräch, als plötzlich ein fremder Mann auf sie zueilte, im Nu ein Messer heranzog und damit blühend auf die drei Frauen einlief. Fräulein Selinger trug eine drei Zentimeter lange Schnittwunde an der rechten Unterarmgegend und Nepporfall davon, während Fräulein Sebesty eine drei Zentimeter lange Wunde am Unterleib erlitt; Frau Sindra, die zum Schutze ihre rechte Hand vorgeschoben hatte, kam mit einer unerschöpflichen Schnittwunde am Handrücken davon. Der Attentäter rückte, wurde jedoch auf die Hüfte- und auf der Gehörgang von Passanten gesteckt und

Verwogene Boßrüder. Aus einem auf einer Straße in Geni gehaltenen Bollwagen wurden in dem Augenblick, als der Landwirt in ein Haus getreten war, um dort Bekannte abzuholen, vier Verlegungen gestohlen. Eine dieser Verlegungen enthielt 150 000 Franc, die an die Schweizer Bundesbank abtreiben war. Der Täter ist unerkannt entkommen.

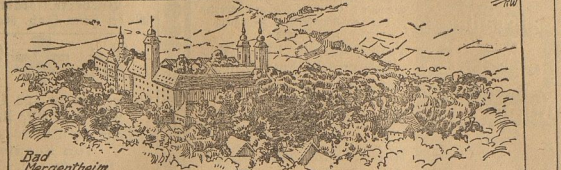
Schwervere Abiturient eines italienischen Aufstieffers. In Mailand hat der Aufstieffer Villo während eines Flugversuches mit seinem Gießdeck abgestürzt. Er hatte noch einen Passagier mitgenommen. Der Apparat brach plötzlich entzwei. Beide Insassen wurden schwer verletzt. Der Zustand Villo's ist hoffnungslos.

D., war mit der Führung der Lohnliste betraut. Er hatte dabei höhere Stimmen geübt, als die Arbeiter ausbezahlt wurden. Auf diese Weise hatte er die Kasse um insgesamt 6299 M. betrogen. Die Strafammer verurteilte ihn zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust.

Mannheim. Die hiesige Strafammer verurteilte einen Sattler wegen Wechselfälschung zu zehn Monaten Gefängnis.

### Der Papst und die Presse.

# Einige interessante Mitteilungen, wie der Papst Zeitungen liest und wie die Tageszeitungen bearbeitet werden, macht ein Korrespondent der „Berliner Post“. Der Papst liest nur den „Operatore Romano“, die „Dieta“ und eine katholische Zeitungschrift direkt; für die übrigen Zeitungen ist der noch jugendliche Journalist Duranti beauftragt, die Artikel und Notizen auszuscheiden, die dem Papst interessieren könnten. Er sammelt sie in einem Koffer, das durch den Sekretariat ausgehüllt wird; dort besichtigt der Kardinal Vagelli bei Papst besonders die wichtigsten Aufsätze und schickt dann das Best dem Papst, um mit ihm darüber zu sprechen und Maßnahmen zu treffen. Ist die Sache sehr wichtig, so telephoniert man dem Vater des „Operatore Romano“, sofort in dem Palast zu kommen, und mit ihm gemeinsam wird die offizielle Note aufgesetzt, die ohne Titel und Unterzeichnet veröffentlicht wird. Für die weniger wichtigen Angelegenheiten überläßt man es der Zeitung, einen Artikel zu schreiben; handelt es sich um katholische Blätter, so wird dem Bischof der betreffenden Diözese eine Note geschickt, damit er sie zur Ordnung rufe. Für die ausländische Presse ist die Zusammenstellung der Berichte den „Minoran“ des Sekretariats anvertraut, die neben die Aufsätze die italienische oder lateinische Übersetzung schreiben. Von den Blättern entfernter Gegenden werden die Artikel von den Bischöfen am Orte eingelangt. Alle diese Berichte werden mit großer Sorgfalt ausbewahrt, nach Monaten und Jahren geordnet und nach Waisern, Jahrgängen und Namen der Zeitungen alphabetisch und chronologisch von Zeitungsnummern geht zurück auf die ersten Seiten des Pontifikats Pius IX. Der genannte Korrespondent hat in dieser Katalogen Blätter können, und er bemerkt dabei z. B. unendliche Register unter den Namen Cabours, Grispis und Garibaldi. Viele Hefte, die von dem Sekretariat eingereicht worden; einige fehlen noch an ihrer Stelle; es scheint, daß es die sind, die von seiner Seite mit der Maimoni sprechen. Unter den jüngeren Sammlungen sind besonders umfangreich die über Murri und Turilli.



**Bad Mergentheim**

**Zu den deutschen Kaisermanövern 1909**

**Luftkrieger Gross II**

**Prinz Leopold von Bayern**

**Generaloberst v. Bock und Wolach**

**Rupprecht Prinz von Bayern**

**Gen. d. Inf. Graf v. Württemberg-Montmartin**

**Gen. d. Kav. Herzog Albrecht von Württemberg**

**Gen. Lt. Freiherr Lupold v. Thann-Rathsamhausen**

**Gen. d. Inf. Freiherr v. Hainingen genannt Hueber**

Die großen Kaisermanöver dieses Jahres werden durch die starke Beteiligung des Truppenaufgebots der drei größten kaiserlichen Bundesstaaten charakterisiert. Die eine der beiden Armeen, die unter den Augen des Kaisers in der Umgebung des fränkischen Städtchens Mergentheim an der Spitze des Stiegs der Manöverleitung und fränkischen Hauptquartiers, mandirieren, steht unter dem künftigen bayerischen Generalleutnant Leopold Prinz von Bayern. Die von ihm befehligte 1. Armee besteht aus dem 13. (würtembergischen) Armee-Korps unter dem Herzog Albrecht von Württemberg, dem 1. bayerischen Korps, das Prinz Rupprecht von Bayern befehligt,

der 4. (Württemberg) Division unter dem Grafen Rudolf und zwei Bataillions. Die 2. Armee kommandiert der preussische Generaloberst v. Bock und Wolach, der langjährige Kommandierende in Karlsruhe. Ihn unterleiten die drei bayerischen Divisionen unter dem General Fein. Daneben von Weingarten, das dritte bayerische Korps unter General v. d. Lann und ein Kavallerie-Bataillon. Dieser an mehreren schwächeren Bataillone der Luftkrieger „Gross II“ angefügt, der die Manöver eines Luftkriegers zu erproben, ist eine der interessantesten Aufgaben des diesjährigen Manövers.

### Gerichtsballe.

Darmstadt. Der Bureaugehilfe des Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerkes in Offenbach,

### Gemeinnütziges.

Weiße Schleiher wäscht man in lauwarmem Wasser, in das man Borax aufgelöst hat, und spült sie in kühlerem Wasser, dann fädelt man sie sorgfältig mit Nadeln auf ein Brett fest und läßt sie so trocknen.

### Buntes Allerlei.

Die Namen der beiden Nordpolfahrer Peary und Cook sind jetzt in aller Munde. Dabei ist es interessant zu beobachten, wie die Namen der beiden Helden ausgesprochen werden. Der Deutsche soll ja im allgemeinen in Fremdwörtern sehr parant sein. Aber bei den Engländern ist es etwas anders. Da wird jetzt von „Pee-arr“ und auch noch von „Koo-arr“ gesprochen; die richtige Aussprache des Namens „Pee“ mit dem Ton auf der zweiten Silbe findet man selten. Daß „Cook“ ausgesprochen wird, wie man den Namen schreibt, ist zu verstehen. Will man jedoch richtig sprechen, so muß man „Koo“ sagen.

durch Schülern nach der Wade stürzte, wo er als der in Favoriten wohnhafte 84-jährige Kampenpauer Heinrich Hubbeck festgehalten wurde. Da er anscheinend geistesgestört ist, erfolgte seine Einlieferung in das Anstaltenspital des Landgerichts, wo er zunächst längere Zeit beobachtet werden soll. Die gestohlenen Frauen wurden auf dem Kommissariat Favoriten durch Mitglieder der freiwilligen Rettungsvereine gefunden und bis auf Fräulein Selinger in ihre Wohnungen entlassen. Fräulein Selinger mußte wegen der Schwere ihrer Verletzung einem Stranzenhanje überwiegen werden.

Ich habe ihn sogar gesehen.“ „Nun, der bin ich — ich war's!“ starrte er auf eine erkrankte Schwester ihrer Eltern hin. „Der Geist wird sich entwickeln, aber die Frau wird weiter leben und das Geheimnis der „toten Schlächt“ für immer unerschallt bleiben.“ „Und wohin geht du, Vater?“ „Wohin?“ sagte er mit erkrankter Stimme, „nach Hause, meine Tochter, nach hier.“ „Der Geist wird sich entwickeln, aber die Frau wird weiter leben und das Geheimnis der „toten Schlächt“ für immer unerschallt bleiben.“ „Und wohin geht du, Vater?“ „Wohin?“ sagte er mit erkrankter Stimme, „nach Hause, meine Tochter, nach hier.“

„Ich habe ihn sogar gesehen.“ „Nun, der bin ich — ich war's!“ starrte er auf eine erkrankte Schwester ihrer Eltern hin. „Der Geist wird sich entwickeln, aber die Frau wird weiter leben und das Geheimnis der „toten Schlächt“ für immer unerschallt bleiben.“ „Und wohin geht du, Vater?“ „Wohin?“ sagte er mit erkrankter Stimme, „nach Hause, meine Tochter, nach hier.“

„Ich habe ihn sogar gesehen.“ „Nun, der bin ich — ich war's!“ starrte er auf eine erkrankte Schwester ihrer Eltern hin. „Der Geist wird sich entwickeln, aber die Frau wird weiter leben und das Geheimnis der „toten Schlächt“ für immer unerschallt bleiben.“ „Und wohin geht du, Vater?“ „Wohin?“ sagte er mit erkrankter Stimme, „nach Hause, meine Tochter, nach hier.“

„Ich habe ihn sogar gesehen.“ „Nun, der bin ich — ich war's!“ starrte er auf eine erkrankte Schwester ihrer Eltern hin. „Der Geist wird sich entwickeln, aber die Frau wird weiter leben und das Geheimnis der „toten Schlächt“ für immer unerschallt bleiben.“ „Und wohin geht du, Vater?“ „Wohin?“ sagte er mit erkrankter Stimme, „nach Hause, meine Tochter, nach hier.“

„Ich habe ihn sogar gesehen.“ „Nun, der bin ich — ich war's!“ starrte er auf eine erkrankte Schwester ihrer Eltern hin. „Der Geist wird sich entwickeln, aber die Frau wird weiter leben und das Geheimnis der „toten Schlächt“ für immer unerschallt bleiben.“ „Und wohin geht du, Vater?“ „Wohin?“ sagte er mit erkrankter Stimme, „nach Hause, meine Tochter, nach hier.“

„Ich habe ihn sogar gesehen.“ „Nun, der bin ich — ich war's!“ starrte er auf eine erkrankte Schwester ihrer Eltern hin. „Der Geist wird sich entwickeln, aber die Frau wird weiter leben und das Geheimnis der „toten Schlächt“ für immer unerschallt bleiben.“ „Und wohin geht du, Vater?“ „Wohin?“ sagte er mit erkrankter Stimme, „nach Hause, meine Tochter, nach hier.“

„Ich habe ihn sogar gesehen.“ „Nun, der bin ich — ich war's!“ starrte er auf eine erkrankte Schwester ihrer Eltern hin. „Der Geist wird sich entwickeln, aber die Frau wird weiter leben und das Geheimnis der „toten Schlächt“ für immer unerschallt bleiben.“ „Und wohin geht du, Vater?“ „Wohin?“ sagte er mit erkrankter Stimme, „nach Hause, meine Tochter, nach hier.“

„Ich habe ihn sogar gesehen.“ „Nun, der bin ich — ich war's!“ starrte er auf eine erkrankte Schwester ihrer Eltern hin. „Der Geist wird sich entwickeln, aber die Frau wird weiter leben und das Geheimnis der „toten Schlächt“ für immer unerschallt bleiben.“ „Und wohin geht du, Vater?“ „Wohin?“ sagte er mit erkrankter Stimme, „nach Hause, meine Tochter, nach hier.“



**Umzugshalber**  
sind verschiedene Möbel, als Bett-  
stelle, Küchenschrank, 1 großer Kessel, Vetter,  
Gartenmöbel u. a. m. freihändig zu  
verkaufen. **Frau Hornstein**  
Leipzigstr. 33.

**Eine Leinekuh**

6 Monate tragend, steht zum Verkauf  
**Nabis No. 70.**

**Einen Wurf  
kräftige Ferkel**

hat preiswert zu verkaufen  
**Richard Teller, Leipzigstr.**

**Ein noch gut erhaltenes  
Freilauf-Herrenrad**

hat für 20 M. zu verkaufen  
**Hans Kollig, Anhalterstr. 7b.**

**Neues Fahrrad,**

leichtlaufende Straßenrennmaschine hat  
billig zu verkaufen  
**Otto Reinecke, Kolonie 8.**

**Zum Weinberg.**

Verkauf von jetzt ab, schöne reife  
**Pflaumen und Birnen**  
liter- und schiffweise  
**C. Dehmer.**

**Suchenpflaumen,  
Wusypflaumen**

(schiffweise), Bestellungen schon jetzt  
erbeten, empfiehlt billigt  
**Richard Panier, Wittenberger Neumarkt 12 a.**

**Frische Pflaumen**

(Heinzelanden)  
verkauft **C. G. Pfeil.**

**Gut erhaltene, gebrachte  
Hobelbank**

zu kaufen gesucht. Von wem? Zu  
fragen in der Exped. d. Bl.

**Bildhübsch**

macht ein zartes, reines Gesicht,  
rosiges jugendliches Aussehen, weiche  
sammelweiche Haut und blendend  
schönen Teint.

Alles dies erzeugt die allein echte  
**Stedenperd-Eisennich-Seife**  
v. Bergmann & Co., Nabeul  
à Stück 50 Pfg.

bei **Apotheker Elbe.**

**Electr. Taschenlampen,**

vorzügliche Qualität, von 80 Pf. an,  
**Normal-Batterien, Dauer-Batterien, Glüh-  
birnen, Janus-Feuerzeuge**  
empfiehlt **Friedr. Heym.**

**Corona**  
Fahrräder  
Motorräder  
Motorwagen

**Corona-, Phänomen- und  
Triumph-Fahrräder**  
bestens bewährte Marken und ihrer vor-  
züglich in Qualität wegen zu Hunderten  
hier und Umgegend in Benutzung.  
Auch empfehle:  
**Lang-, Rund- und Ring-  
schiffchen-Nähmaschinen**  
mit Kugellager versehen, daher  
sehr leicht gehend.  
Obige Marken, sowie sämtliche Ersatz-  
teile hält stets auf Lager und empfiehlt  
zu billigen Preisen  
**Mäntel v. 2.75, Schlauche v. 2.50 M. an**  
**Alb. Sasse, Kemberg,**  
Schlosserei, Fahrrad- u. Nähmaschinen-  
Handlung, Reparatur-Werkstatt.  
Ebenso empfehle **Spezial-Fahr-  
räder mit 1 Jahr Garantie.**  
Herrenräder von 70 M., Damen-  
räder von 83 M. an.  
Gut reparierte gebrauchte Fahrräder sind stets billig abzugeben.

**Dauerbrandöfen,**

Regulieröfen, Aufschlagöfen, Kochöfen, Quinöfen mit u. ohne  
Pflaume, Kachelöfen in verschiedenen Farben und altdäuisch,  
Kochröhren, Ringplatten, Guß- und Schmiedeplatten in ver-  
schiedenen Längen, selbstgefertigte Ofenrohre und Knies, gut  
passend, eiserne und kupferne Waschkessel  
empfiehlt zu billigen Preisen **Ernst Hesse.**

**Wollen Sie Ihren Fußboden streichen?**

Versuchen Sie **Glaubig's  
Mercur-Fußbodenlack**  
mit Farbe.  
Dose à 2 Pfund 1.20 M.  
sowie sämtliche andere Lacke, Farben und Pinsel.  
**J. G. Glaubig.**

**Frachtbriefe**

mit und ohne Firma  
sind zu haben in der  
**Expedition d. Bl.**

**Schützenhaus.**

Freitag, den 17. September  
kommen die berühmten und einzig dastehenden

**Leipziger  
Seidel = Sänger**

(Direktion: Arthur Seidel)  
mit vollständig neuem hier noch nie gehörtem Galoprogramm.  
u. a. die neuesten Schlager der Saison: „Am Brücken vor dem Tore“  
und „Kimmere dich um deine Alte, oder Ein Abenteuer im Witten-Berein.“  
**Vorverkaufskarten:** Nummeriert à 75 Pf., II. Platz à 50 Pf.  
sind bei Herrn **Joh. Kaufhold** sowie im **Schützenhaus** zu haben.

**Note + Lese.**

Ziehung vom 19.—22. Oktbr. 1909.  
**Lose à 3 M. 30 Pf.**  
Porto und Liste 30 Pf. extra.  
**von Koenig,**  
Kgl. Lotterie-Einnehmer,  
Wittenberg (Salte), Gostwigerstr. 20.

**Flechten**

nässende und trockene Schuppenflechte  
Aloph. Ekzema, Hautausschläge aller Art  
**offene Füße**  
Beinschäden, Beinschwellen, Adernschwellen, bise  
Finger, alte Wunden sind sehr anrückig;  
wer bisher vergeblich hoffte  
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch  
mit der besten bewährten  
**Rino-Salbe**  
frei von schädl. Bestandtl., Dose à 1.15 u. 2.25.  
Dankschreiben gehen täglich ein.  
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot  
u. F. Schubert & Co., Weidhills-Dresden.  
Fälschungen weisen man zurück.  
Zu haben in den Apotheken.

**heute frisch eingetroffen:**

Reinste engl. Vödinge, ff. ger.  
Schellfisch, ger. Seelachs,  
ff. Nierenlachsbringe, Braterringe,  
Vollmops und Sardinen im Ganzen  
und einzeln bei  
**Karl Schneider's Fischgeschäft.**

**Zur Wäsche empfehle:**

Niegeleifen, Fohseifen, Persil, Woch-  
erkratt, blu. Seifenpulver, Wüßblau,  
Glanz-, Weis-, Crem-, Stachlätze,  
Cremfarbe, Waschlau, Bleichsoda,  
Woraz, Salmiakgeist usw.  
**Wilh. Becker.**

**Veinöfirnis,**

sämtliche Farben trocken und freisch-  
ferlig, Lacke aller Art,  
Siccativ, Terpentinöl,  
Karbolineum, Salzfäure,  
Säurebürsten, alle Sorten  
Pinsel und Drahtnägel  
empfiehlt **August Subn.**

**ff. Magdeb.**

**Sauerohl**  
empfiehlt **Paul Schwarze,**  
Inh.: **Joh. Kaufhold.**

**Fr. Genzel  
Zahn-Atelier.**

Korrektion (Geraderichten)  
schiefliehender Zähne  
Separieren und Reinigen  
der Zähne.  
Vollständig schmerzloses  
Zahnziehen, Nervtöten.  
Plombieren in Gold, Silber  
Kupfer u. Amalgam.  
Anfertigung künstlicher  
Zähne mit oder ohne  
Gaumenplatte.  
Umarbeitung getragener  
Ersatzstücke.  
Reparaturen werden sauber  
angeführt.

**Kochöfen, Kochmaschinen,  
Kachelöfen, Wasserpflanzen,  
Ofenrohre- u. Kniee, Ofenroste,  
Guss- und Schmiedeplatten,  
Ringplatten, Feuerfüren,  
Ventilationsklappen, Essen-  
schieber, Eisenbleche**  
empfiehlt billigt **W. Dahms.**

**Violin-Saiten,**

Saitenhalter, Wirbel, Stege,  
Knöpfchen, Dämpfer,  
Sologophonium u.  
empfiehlt **Friedr. Heym.**

**neuen Sauerkohl**

à Pfd. 10 Pf.  
empfiehlt **C. G. Pfeil.**

**Oberwöhnung**

vermietet **W. Seylmann,**  
Leipzigstr. 39.

**Ratskeller.**

Sonntag, den 19. September  
**Erntefest**  
wogu freundlichst einladet  
**Richard Schröter.**

**Fahrrad gestohlen**

Der gewiss Kennzeichen zwei Wunfe  
dicht am Steuerrohr und rote  
Mäntel. Gegen Belohnung abzugeben  
bei **C. Panier, Kemberg.**

**Halle'sche Zeitung**  
Landeszeitung für die Provinz Sachsen  
für Anhalt und Thüringen  
Erscheint seit 1708. **Halle a. S.** Täglich 2 Ausgaben.  
**Altbewährtes, erfolgreiches Insertionsorgan.**  
Probennummern sowie Kostenanschläge zu Insertionszwecken stehen gern zu Diensten.  
Anzeigen die Zeile 30 Pfg. Ankunftszeiten 1 M.

**Strick-Wolle ist teurer geworden,**  
aber trotzdem verlaufe, infolge günstigen Abflusses, meine belannten guten Qualitäten:

Qualität 10	2.40	per Pfund	Qualität 20	3.—	per Pfund	Qualität 28	4.—	per Pfund
" 14	2.25	" "	" 22	3.25	" "	" 30	4.25	" "
" 16	2.50	" "	" 24	3.50	" "	" 32	4.75	" "
" 18	2.75	" "	" 26	3.75	" "	" 34	5.25	" "

**Wolle, welche garantiert nicht einläuft und nicht filzt.**  
Einen großen Posten reine Wolle per Pfund 1.75  
Stets großes Lager. Gangbare Marken für Händler.  
**P. Lonhardt Nachfolger, Wittenberg, Markt.**